



# Buenos Aires Briefing

Miriam Glund, Nils Schödel und Olaf Jacob  
September 2018

## Währungskrise in Argentinien

Obwohl Argentinien bereits in der ersten Jahreshälfte eine schwere **Wechselkurskrise** durchlebte, im Laufe derer der argentinische Peso im Mai rund 25 Prozentpunkte an Wert verlor, kam es Anfang September abermals zu einer wirtschaftlich kritischen Situation: Der argentinische Peso verlor innerhalb von wenigen Tagen erneut fast genauso viel an Wert gegenüber dem US-Dollar.

Die argentinische Regierung hatte zwar im Vorfeld vom Internationalen Währungsfond (IWF) einen Standby-Kredit in Höhe von 50 Milliarden US-Dollar bewilligt bekommen, dennoch zweifelten die Anleger aufgrund von Präsident Macris Ankündigungen, eine Vorauszahlung des Kredits zu beantragen, an der Liquidität Argentiniens für das Jahr 2019. Um die Entwertung des Pesos zu verlangsamen und die Nachfrage nach US-Dollar zu befriedigen, erhöhte die argentinische Zentralbank den Leitzins von 45 Prozent auf 60 Prozent und verkaufte US-Dollarreserven in Höhe von mehreren hundert Millionen US-Dollar. Durch diese Maßnahmen und durch positive Signale vom IWF und aus dem Weißen Haus gelang es zwar, die Märkte zu beruhigen und den Wechselkurs zu stabilisieren, aber nicht, den Wertverfall des Pesos rückgängig zu machen.

Als weiteres Mittel gegen eine anhaltende Inflation und zur Bekämpfung der Auslandsverschuldung kündigte der Finanzminister Nicolás Dujovne die schwarze Null als Finanzziel für das Jahr 2019 an. Um dies zu erreichen, sollen unter anderen Subventionen verringert, eine Exportsteuer in Kraft treten und Investitionen reduziert werden.

Im Rahmen der Reise von Präsident Macri und Wirtschafts- und Finanzminister Dujovne in die USA zur Generalversammlung der Vereinten Nationen am 24. September erreichten sie bei Verhandlungen mit dem IWF eine **Erweiterung des Standby-Kredits** um fünf Milliarden US-Dollar.

Des Weiteren erläuterte Präsident Macri in einem Interview mit dem Fernsehsender Bloomberg, dass Argentinien eine fünfmonatige Krise durchleben werde, bis es wirtschaftlich wieder bergauf gehe, dass aber kein Risiko für ein Aussetzen der Zahlungen bestehe.

Während Präsident Macris Abwesenheit kam es am 25. September zum vierten landesweiten **Generalstreik** seit seinem Amtsantritt, der sich gegen die Sparpolitikmaßnahmen der argentinischen Regierung, die galoppierende Inflation und die Abwertung der argentinischen Währung sowie die momentanen Verhandlungen mit dem IWF wendete. Ein Großteil der Gewerkschaften legte die Arbeit in einem 36-stündigen Streik nieder. Insbesondere betroffen waren der Personennah- und Fernverkehr, Handel und Industrie.

Am selben Tag trat auch der argentinische **Zentralbankchef** Luis Caputo nach nicht einmal vier Monaten von seinem Amt zurück. Dieses Ereignis kam überraschend. Caputo gab an, aus persönlichen Gründen zurückzutreten. Mit Guido Sandleris, dem ehemaligen Vizepräsident der Zentralbank hat die argentinische Regierung bereits einen Nachfolger gefunden.





Des Weiteren soll der Öffentlichkeit auch signalisiert werden, dass die Politik sich um ein **ausgeglicheneres Budget** bemüht. Bis jetzt wirkten die Reformen in 25 der 32 Behörden, darunter unter anderem die nationale Parkverwaltung APN, die Einwanderungsbehörde DNM, das nationale Wasserinstitut INA, die Aufsichtsbehörde für Kraftwerke ORSEP, das nationale Geographieinstitut IGN, das nationale Krebsinstitut INC und die Aufsichtsbehörde der Gesundheitsdienste SSS. Die Umstrukturierung wird als notwendig erachtet, da die zahlreichen Behörden teils seit ihrer Entstehung nicht mehr überholt wurden und daher veraltete Strukturen aufwiesen.

Die dritte und letzte Etappe betrifft vierzig andere, kleinere Institutionen und etwa 4000 Stellen. Auf diese Art und Weise soll laut Andrés Ibarra (Vizechefs des Kabinetts und ehemaliger Modernisierungsminister) die öffentliche Beschäftigung verbessert und die **Verwaltung modernisiert** werden. Ibarra und sein Team untersuchen momentan die Organigramme der neustrukturierten Ministerien, um unnötige Ausgaben zu vermeiden.

### Treffen im Rahmen des G20: L20, T20 und YEA20

Im Rahmen des diesjährigen G20-Vorsitzes Argentiniens fanden auch im September zahlreiche Minister- und Arbeitsgruppentreffen statt. Besonders wichtig waren diesen Monat der Labour20-Gipfel, der Think20-Gipfel und der G20 Young *Entrepreneurs' Alliance* -Gipfel.

Am 4. und 5. September traten die höchsten Vertreter internationaler Gewerkschaften zum Gipfel des **Labour20** (L20) zusammen. Unter Leitung des aktuellen Sekretärs der argentinischen Gewerkschaft für Arbeitnehmer aus Industrie und Baugewerbe, Gerardo Martínez, wurden ein Abschlussdokument und zahlreiche Empfehlungen erarbeitet, die am G20-Gipfel Anfang Dezember der Öffentlichkeit präsentiert werden sollen. Im Mittelpunkt stand hierbei ein gerechter Übergang in eine Zeit geprägt vom technischen Fortschritt in Bereich der Robotik und künstlichen Intelligenz. Dieser kann sich in negativen Auswirkungen auf die Arbeitswelt auswirken, wie beispielsweise im Abbau von Arbeitsplätzen. Weitere Ziele des L20 sind die Beachtung der Menschenrechte und soziale Gerechtigkeit in der Arbeitswelt. Dies soll durch staatliche Garantien des Mindestlohnes, Förderung der Gewerkschafts- und kollektiver Verhandlungsfreiheit, Gleichberechtigung von Männern und Frauen auf dem Arbeitsmarkt und der Bekämpfung von Armut, informeller Arbeit, Sklaverei, Kinderarbeit erreicht werden.

Zwischen dem 16. und 18. September findet der Gipfel des **Think20** (T20) statt, an dem hunderte Vertreter von Think Tanks aus 60 Ländern teilnahmen. Ziel war es, über relevante Themen zu debattieren sowie die Think Tanks untereinander besser zu vernetzen. Bereits im Vorfeld erarbeitete der T20 in zehn Arbeitsgruppen Politikempfehlungen, die am 17. September an Präsident Macri übergeben wurden. Darunter fallen die Erhöhung des Budgets von Entwicklungsfinanzierungsinstituten, Stärkung der Städte als Schlüsselakteure in Klimapolitik, Steuerreformen zugunsten sauberer Energien, verstärkte Ernährungssicherheit weltweit durch Technologietransfers, Schutzmaßnahmen und Verträge, stärkere Kooperation der G20-Länder in Migrationsfragen, u.a. durch Regionalverträge, verbesserte Zusammenarbeit der G20 mit afrikanischen Ländern, internationale Normen für Kryptowährungen, Ausbildungsreformen für mehr Chancengleichheit und bessere Bildungsqualität, Bildung einer T20-Plattform, neue flexible Arbeitspolitik und erweiterte Datenerfassung, bessere globale Entscheidungsprozesse durch *Bottom Up*-Ansätze.



Der Bundestagsabgeordnete Dr. Andreas Nick (CDU) vertrat hierbei die Konrad-Adenauer-Stiftung beim runden Tisch über Infrastruktur für Entwicklung und Agenda 2030.

Am 21. und 22. September trat die **G20 Young Entrepreneurs' Alliance** (G20 YEA) in Buenos Aires zusammen. Über 300 junge Unternehmer aus 19 Ländern nahmen an Vorträgen, Expertenforen, Gesprächsrunden unter dem Motto „Unternehmertum, Bildung und Geschäfte der Zukunft“ teil. Der Chairman des Business20, Luis Funes de Rioja, betonte in seiner Eingangsrede die Wichtigkeit einer globalen Vision in der modernen Wirtschaft. Die größten Ängste der jungen Unternehmer betreffen die Arbeitslosigkeit, mangelnde Gleichberechtigung und mangelhafte Bildung. Die Anwältin Vivian Poon empfahl den G20-Staaten, den Unternehmern mehr internationale Mobilität zu verschaffen, sodass verschiedene Märkte erschlossen werden können, insbesondere durch die Kreation eines Visaprogramms der Mitgliedsstaaten.

Anfang September fanden mehrere Treffen der **Arbeitsgruppen** sowie der Minister aus den Fachbereichen Beschäftigung sowie Bildung in Mendoza statt. Deutschland wurde hierbei unter anderem durch den Parlamentarischen Staatssekretär Thomas Rachel vertreten. Zudem wurden an verschiedenen Orten weltweit in der zweiten und dritten Septemberwoche mehrere Treffen über „Handel und Investitionen“, „Wachstum“ sowie „Infrastruktur“ organisiert.

**Impressum**  
Konrad Adenauer Stiftung e.V.  
Auslandsbüro Argentinien  
Suipacha 1175, Piso 3  
C1008AAW Buenos Aires  
Argentinien  
info.buenosaires@kas.de  
www.kas.de/argentinien  
www.facebook.com/argentina.kas



**Konrad  
Adenauer  
Stiftung**